

Projeto Nova Esperança

Neubau ARARI



Liebe Freunde unseres Projektes Nova Esperança,

vor einiger Zeit habe ich einen Baubericht über unseren Umbau in Alto Alegre geschickt, da darf nun Arari auch nicht fehlen. Unser Projekt in Arari musste neu gebaut werden, da durch die inzwischen höher gelegenen Gärten der Nachbarn ständig Wasser eindrang und ein Umbau sich nicht gelohnt hätte, da das Haus sowieso schon recht klein war. Nun folgen einige Eindrücke aus der Bauphase und aus dem Alltag.

Auch für Arari wünsche ich Ihnen /Euch viel Freude mit den Bildern vom alten Projeto und vom Neubau,

Paz e bem,

Ihre/Eure
Sr. M. Petra Kappius

Ein Abschied mit zwei Seiten

Das Projekt in Arari existiert nun schon seit mehr als 15 Jahren, eine lange Zeit mit vielen Erlebnissen, vor allem aber mit Geschichten, die Menschen in und mit unserem Projekt erlebt haben, LehrerInnen, SchülerInnen, Freiwillige, Köchinnen. Als klar wurde, dass wir nicht weiter in unserem Haus bleiben können, gab es neben der Freude des Neuanfangs auch den Moment der Trauer um das Vergangene. Hier einige Bilder

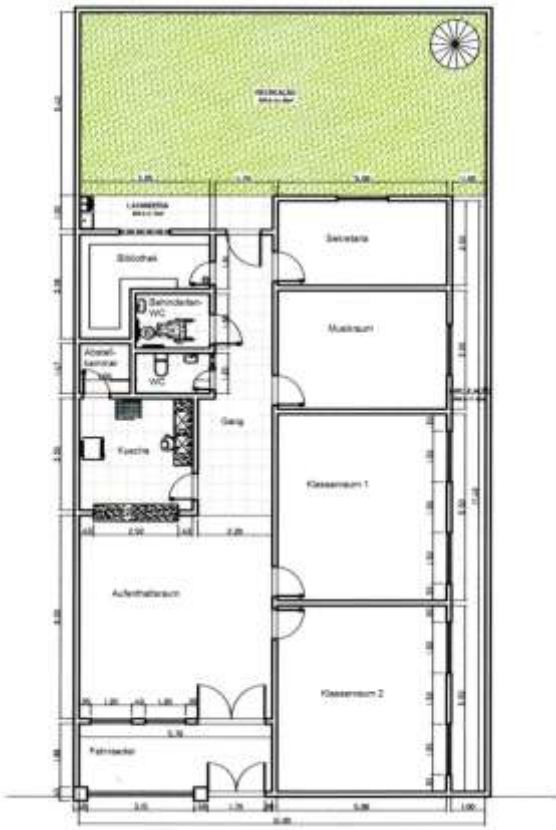


Heute sieht es im Projekt so aus, traurig. Wir versuchen das Haus zu verkaufen, aber das ist in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten nicht einfach. Aber es melden sich immer wieder Interessenten.



Der Neubau

Im vergangenen Jahr konnten wir von der Kirche ein Grundstück in der Stadt erwerben und auf diesen 23x12 Quadratmetern unser Projekt planen. Viel Spielraum blieb nicht, da wir auch eine kleine Rasenfläche zum Spielen und evtl. für andere Freizeitaktivitäten freihalten wollten. Die Klassenräume sind etwas klein, aber es besteht immer die Möglichkeit, auch auf den Aufenthaltsraum auszuweichen. Auf den Musikraum wollten wir aber nicht verzichten, und Bibliothek und Sekretariat erleichtern die Arbeit sehr.



Und so sah das Gelände vor Baubeginn aus – eine regelrechte Müllhalde. Da mussten wir erst einmal aufräumen.



Oben im Bild: ganz links unser Baumeister, Herr Sabino, rechts der Architekt.

Auf dem Bild rechts: einige unserer Arbeiter.

Die Arbeiten gehen los



Viel Arbeit, die in Deutschland mit Maschinen erledigt wird, musste hier von Hand geleistet werden. Die körperlich wohl schwierigste Arbeit: Das Ausheben der Löcher für die tragenden Pfeiler. Gearbeitet wird in Skelettbauweise, zuerst die Grundmauern, in die die Pfeiler gegossen werden, dann wird mit Erde aufgefüllt und weitergebaut. Die Böden konnten erst gegossen werden, nachdem die Erde verfestigt wurde. Die Frage nach der Sicherheit am Bau stellt sich in Brasilien leider nicht so sehr. Die sehr abenteuerlich anmutenden Gerüste – nur Dachlatten mit Draht gewickelt – animierten mich zum ausdauernden Gebet, gerade als am Dachgeschoss gearbeitet wurde. Beim Dachdecken war es dann umgekehrt – ich war in meinem Element, und die Bauarbeiter haben gebetet – eine Frau auf dem Dach – undenkbar.



Doch nicht nur die Handwerker arbeiten, jede(r) hilft, wo er (sie) kann. Um das Geld für die Maler zu sparen, nahmen wir Frauen des Projekts die Sache des Weißelns selbst in die Hand, mit sehr gutem Erfolg.



Finanzierung

Unser Projekt finanziert sich hauptsächlich aus Spenden aus Deutschland. Einen Teil der Kosten konnten wir sparen, da wir von einigen Geschäftsleuten großzügige Rabatte bekommen haben. Auch die Arbeitskosten konnten gesenkt werden durch Freiwilligenarbeit und unsere Mithilfe. Der Anstrich innen wurde ausschließlich durch unsere Lehrerinnen und einige Freiwillige geleistet.



Daneben erhielten wir Unterstützung durch die Stadt, indem wir einige Gebühren nicht zahlen mussten. Wir erhielten außerdem Erde zum Anfüllen

des Geländes und einen Bagger um das Gelände zu säubern. Während der Bauzeit wurde in der Nähe von Arari ein illegaler Holztransport gestoppt. Von diesem Transport erhielten wir einen großen Teil des Bauholzes für das Dach.



Benefizkonzert



Im Dezember konnten wir einheimische Künstler für ein Benefizkonzert gewinnen. Auch wenn nicht so viele Besucher wie gewünscht erschienen sind, so war es doch einfach ein schönes Ereignis, das auch den Namen unseres Projektes bekannt gemacht hat.



Hier unsere Gitarrengruppe beim Auftritt

Bingo

Von ortsansässigen Firmen bekamen wir Sachspenden wie Bügeleisen, Mixer, Wasserreservoir und Spenden, von denen wir ein Handy kaufen und ein großes Bingo veranstalten konnten.

Auf den Fotos sehen wir die Ararienser mit ihren Bingokarten, und neben dem Erlös war es ein schönes Ereignis.



Einweihung

Zu unserer Einweihungsfeier konnten wir viele Freunde und Bekannte begrüßen, auch von den städtischen Einrichtungen wie dem Schulamt und dem Conselho Tutelar, etwa Allgemeiner Sozialer Dienst, kamen Vertreter um ihre Unterstützung für unsere Arbeit zu zeigen. Den Abend begannen wir mit einigen Berichten über die Geschichte des Projektes, ehemalige Freiwillige und SchülerInnen erzählten



Danach durfte dann auch die übliche Torte nicht fehlen, Zeit, das Gebäude anzuschauen und miteinander ins Gespräch zu kommen.



Das fertige Gebäude



Und nun einige Bilder aus dem fertigen Gebäude und vom Alltag:
Rechts: Eiindrücke aus dem Unterricht
Unten:
Rechts: Jeder Morgen beginnt mit einem Morgenkreis im Aufenthaltsraum.
Ganz unten: Küche und Musikunterricht

